

klimaaktiv Sanierungsfahrplan

Prozessleitfaden für die Planung einer schrittweisen Sanierung gemäß
klimaaktiv Gebäudestandard



Impressum

Medieninhaber, Verleger und Herausgeber:

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK), Radetzkystraße 2, 1030 Wien

Autor:innen: Inge Schrattenecker und Franziska Trebut (ÖGUT) unter Mitarbeit des klima**aktiv** Bauen und Sanieren Teams

Gesamtumsetzung: ÖGUT GmbH

Fotonachweis: Franziska Trebut (Cover)

Wien, März 2022

Copyright und Haftung:

Auszugsweiser Abdruck ist nur mit Quellenangabe gestattet, alle sonstigen Rechte sind ohne schriftliche Zustimmung des Medieninhabers unzulässig.

Es wird darauf verwiesen, dass alle Angaben in dieser Publikation trotz sorgfältiger Bearbeitung ohne Gewähr erfolgen und eine Haftung des BMK und der Autorin/des Autors ausgeschlossen ist. Rechtausführungen stellen die unverbindliche Meinung der Autorin/des Autors dar und können der Rechtsprechung der unabhängigen Gerichte keinesfalls vorgreifen.

Rückmeldungen: Ihre Überlegungen zu vorliegender Publikation übermitteln Sie bitte an Inge Schrattenecker – inge.schrattenecker@oegut.at

Inhalt

1 Warum braucht es Sanierungsfahrpläne?.....	4
2 Der Sanierungsfahrplan	5
2.1 Ein Sanierungsfahrplan für klimaaktiv Gebäude	6
2.1.1 Anwendungsbereich	6
2.2 Inhalte und Ablauf der Deklaration	7
2.2.1 Bestandserhebung – Gebäude und Umfeld	8
2.2.2 Formulierung Sanierungsziel: klimaaktiv Bronze, Silber oder Gold	9
2.2.3 Entwicklung Sanierungsfahrplan	10
2.2.4 Planungsdeklaration gemäß klimaaktiv Sanierungsfahrplan	10
2.3 Prozessablauf, Dokumentationspflichten und Nachweise	11
2.3.1 Schrittweise Umsetzung, laufende Überprüfung und Anpassung	11
2.3.2 Dokumentationspflicht	11
2.3.3 Nachweise	12
2.3.4 klimaaktiv Status	13
3 Good-Practice-Projekte	14
3.1 ÖBB – Generalsanierung eines Wohngebäudes mit sukzessivem Nachziehen derzeit bewohnter Wohnungen	14
3.2 Tiroler Versicherung – Das Portfolio nachhaltig ökologisch umbauen	17
3.3 Auris Immo Solutions – Schritt für Schritt zu treibhausgasneutralen Immobilien- Anlagefonds	19
3.4 Gemeinde Stanz – Sanierung mit begrenztem Gemeindebudget	22
4 Informationen klimaaktiv Bauen und Sanieren	24
4.1 Die klimaaktiv Basiskriterien	25
4.2 Ein Gebäude mit klimaaktiv deklarieren	25
4.3 Beratung und Kontakte von klimaaktiv Bauen und Sanieren	26
4.3.1 Kontakt klimaaktiv Bauen und Sanieren	26
5 Über klimaaktiv	29
5.1 Kontakt	29

1 Warum braucht es Sanierungsfahrpläne?

Qualitativ hochwertige Sanierungen und der Einsatz von erneuerbaren Energieträgern im Gebäudesektor sind zentrale Bausteine zur Erreichung der Klimaschutzziele Österreichs bis 2040. Sanierungen werden oftmals in mehreren Schritten durchgeführt. Damit das gelingt, braucht es Sanierungsfahrpläne und einen Prozessleitfaden für deren Umsetzung.

Der Beitrag der Gebäudesanierung zum Klimaschutz liegt auf der Hand. Mit der Klimaneutralität 2040 hat sich Österreich klare Ziele gesetzt. Was bedeutet das für die Gebäude in Österreich? Die Mehrheit der Gebäude, in denen wir im Jahr 2040 wohnen und arbeiten werden, steht bereits heute. Diese Gebäude klimaverträglich und zukunftsfit zu machen, ist eine enorme Herausforderung, bietet aber auch große Chancen.

Aktuell sind die Sanierungsförderungen von Bund, Ländern und Gemeinden für Private und für Betriebe sehr attraktiv. Das Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) stellt im Rahmen der Umweltförderung im Inland und des Klima- und Energiefonds attraktive Förderungen bereit.

Dennoch kann es gute Gründe geben, die Sanierung nicht sofort, sondern zu einem späteren Zeitpunkt oder aber auch in mehreren Schritten durchzuführen. Gleichzeitig benötigen viele Gebäude in den nächsten Jahren im Zuge der Instandhaltung ohnehin Maßnahmen an der Gebäudehülle und der Haustechnik. Der Sanierungsfahrplan bietet die Möglichkeit, diese Maßnahmen so zu planen, dass das Gebäude 2040 einen sehr geringen Energiebedarf für Heizung, Warmwasser und Haushaltsstrom aufweist und diesen mit erneuerbaren Energien deckt. Dies trifft für Private ebenso zu wie für Bauträger, Unternehmen mit großen Immobilienbeständen oder Betriebe.

Um den Prozess zum Erreichen der Klimaneutralität 2040 für jedes Gebäude individuell planen zu können, führt **klimaaktiv** die Deklarationsstufe „**klimaaktiv** Planung mit Sanierungsfahrplan“ ein. Sie ist für alle Gebäudetypen anwendbar, für die es einen **klimaaktiv** Kriterienkatalog gibt.

2 Der Sanierungsfahrplan

Ein Sanierungsfahrplan definiert die einzelnen notwendigen Umsetzungsschritte, damit ein energieeffizienter und ökologischer Gebäudebetrieb im Sinne der klimaaktiv Kriterien möglich ist.

Diese sind technisch und organisatorisch aufeinander abgestimmt, berücksichtigen dabei Kostenoptimalität im Lebenszyklus des Gebäudes und vermeiden Lock-in-Effekte durch suboptimale und gegenüber dem Gesamtziel widersprüchliche Einzelmaßnahmen. Energetische Verbesserungen und notwendige Instandhaltungsarbeiten können gut kombiniert werden.

Wichtig ist, dass die Abhängigkeiten von Einzelmaßnahmen (z. B. Renovierungen an Außenwand und Fenstern, Erneuerung des Dachs und Ausnutzung von Solarpotenzialen) erkannt werden. Denn Maßnahmen einzeln und unabgestimmt umzusetzen, könnte darauffolgende Sanierungsschritte verteuern oder sogar verunmöglichen (Lock-in-Effekt). Wird etwa ein Dach gedämmt, ist bei der Breite des Dachfirstes auf die nachfolgende Fassadendämmung Bedacht zu nehmen. Es ist daher notwendig, die geplanten Sanierungsmaßnahmen mit einem zeitlichen Ablaufplan zu hinterlegen.

Sanierungsfahrpläne und klimaaktiv

Die klimaaktiv Deklaration „Planung mit Sanierungsfahrplan“ dokumentiert den Handlungsbedarf für Gebäude, die in der Zukunft den Anforderungen des klimaaktiv Gebäudestandards entsprechen sollen. Zudem benennt sie die wichtigsten Umsetzungsschritte inklusive der jeweils notwendigen Qualitätsnachweise in sinnvoller zeitlicher Reihenfolge.

2.1 Ein Sanierungsfahrplan für klimaaktiv Gebäude

Das bisherige klimaaktiv Deklarationssystem für Sanierung zielt auf Bauvorhaben ab, die sofort gesamtheitlich umgesetzt werden. Dies bringt Vorteile wie eine kurze Bauzeit und damit reduzierte Einschränkungen der Nutzer:innen während der Bauphase mit sich, erspart mehrfache Kosten für Baustelleneinrichtung, vereinfacht die Schnittstellen und Bauausführung sowie ermöglicht eine optimale Ausnutzung von Fördermitteln. Aus unterschiedlichsten Gründen ist das allerdings nicht immer möglich, seien es finanzielle Umstände oder sonstige Rahmenbedingungen.

Einen hochwertigen Gebäudestandard anzustreben und für diese Bemühungen belohnt zu werden, soll nun auch für diese Gebäude möglich werden. Denn der neu entwickelte klimaaktiv Sanierungsfahrplan betrachtet sämtliche Sanierungsabschnitte und behält das Gesamtziel, nämlich das Erreichen des klimaaktiv Standards in Bronze, Silber oder Gold, im Auge – auch wenn dieses noch einige Jahre in der Zukunft liegt.

Der klimaaktiv Sanierungsfahrplan hilft zudem, ganze Gebäudeportfolios auf die Herausforderungen der Dekarbonisierung hin auszurichten, die Gebäude strukturiert zu screenen sowie die notwendigen Maßnahmen und Umsetzungsschritte für alle Gebäude gesamthaft strategisch zu planen.

Die Vorteile:

- Die Maßnahmen können schrittweise umgesetzt und damit an den wirtschaftlich sinnvollen Sanierungszyklus der einzelnen Bauteile angepasst werden.
- Werden die einzelnen Maßnahmen unter Einhaltung des vereinbarten Plans umgesetzt, so ist garantiert, dass am Ende der klimaaktiv Standard erreicht wird.
- Gleichzeitig werden für diese Gebäude Handlungsempfehlungen festgeschrieben, die im Fall dringender Reparaturen (z. B. Defekt des Heizkessels) sicherstellen, dass nur Maßnahmen zur Umsetzung gelangen, die das Gesamtziel des klimaaktiv Standards nicht gefährden.

2.1.1 Anwendungsbereich

Der klimaaktiv Sanierungsfahrplan kann für Gebäude angewendet werden, die vor dem 01.01.2022 errichtet wurden. Für Gebäude, deren Fertigstellung mehr als fünf Jahre zurückliegt, gelten die Anforderungen des klimaaktiv Gebäudestandards für Sanierung.

Für jüngere Gebäude kann ebenfalls ein Sanierungsfahrplan erstellt werden, dieser muss die Anforderungen an den klima**aktiv** Gebäudestandard für Neubauten erfüllen.

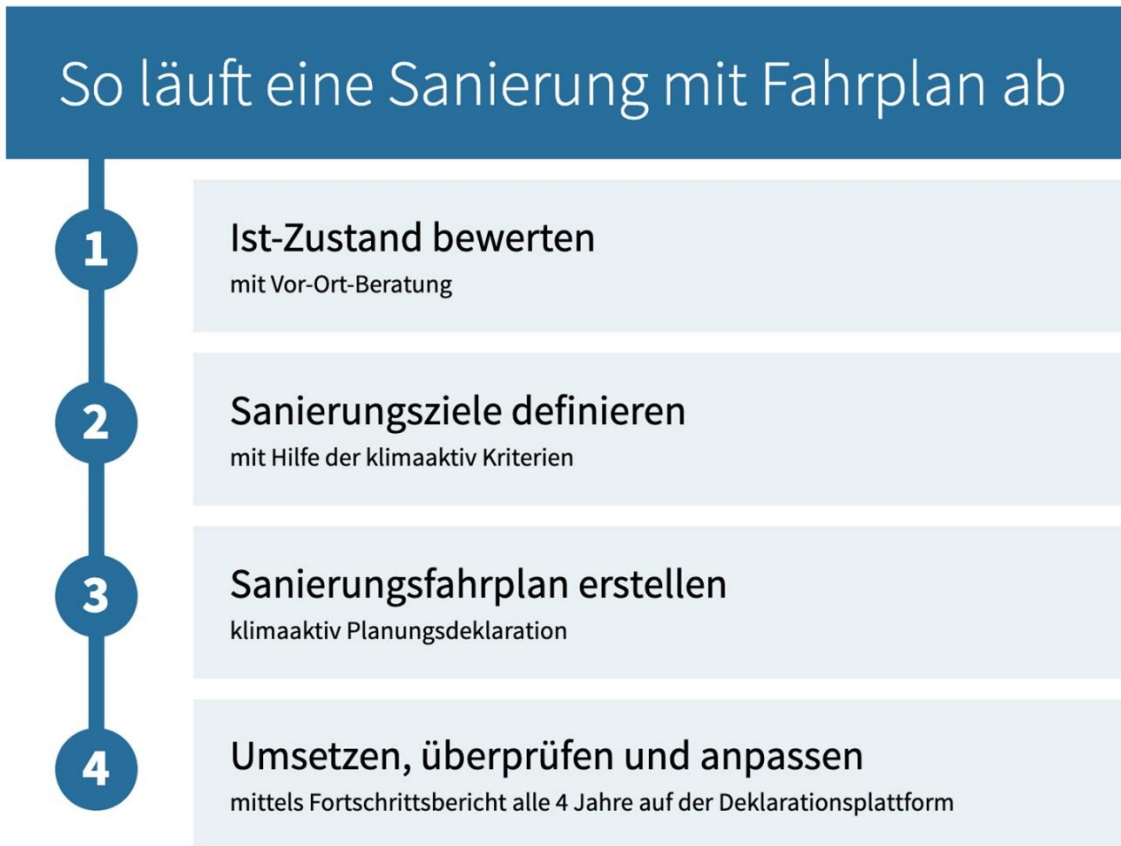
Sanierungsprojekte gemäß dem klima**aktiv** Sanierungsfahrplan müssen bis spätestens 2035 abgeschlossen werden.

Die klima**aktiv** Deklarationsstufe „Planung mit Sanierungsfahrplan“ ist eine besondere Form der klima**aktiv** Planungsdeklaration und folgt im Wesentlichen deren geltenden Vorgehensweise. klima**aktiv** bietet für die Planung, in der Fertigstellung und in der Nutzung die Gebäudebewertung an. Damit können die Qualitätsanforderungen des klima**aktiv** Gebäudestandards für jede Immobilie übersetzt und in jeder Phase – von der Zielformulierung bis hin zur Nutzungsphase - berücksichtigt und nachgewiesen werden. Mehr Informationen zu den Stufen der klima**aktiv** Gebäudedeklaration finden Sie auf der [Website](#).

2.2 Inhalte und Ablauf der Deklaration

Da der Sanierungsfahrplan für Gebäudeeigentümer:innen eine zukunftsweisende Orientierungshilfe darstellen und gleichzeitig Grundlage einer klima**aktiv** Planungsdeklaration sein soll, sind zumindest nachfolgend beschriebene Inhalte zu integrieren.

Abbildung 1: Die vier Stufen des Sanierungsfahrplans



2.2.1 Bestandserhebung – Gebäude und Umfeld

Die Bestandserhebung ist die Basis für die Festlegung der Sanierungsziele und die Entwicklung eines Sanierungsfahrplans. Sie sollte folgende Inhalte umfassen:

- Vor-Ort-Aufnahme des gesamten Gebäudes (Bauteile) und der Haustechnik sowie Umfeldanalyse (Dämmung der untersten Geschoßdecke möglich oder nicht; Fragen klären zu Statik, Photovoltaik -/Solarpotenzial, Infrastruktur, Mobilität, Schutzstatus und so weiter)
- Wenn möglich: Erfassung von Bauschäden (z. B. Schimmel, Feuchteschäden und so weiter) und allfälligen Altlasten (z. B. Gefahrenstoffe)
- Erstellung eines Bestandsenergieausweises gemäß OIB-Richtlinie 6 in der aktuell gültigen Version inklusive eines Protokolls der Bestandserhebung (z. B. erweitertes Energieberatungsprotokoll) und Abgleich mit vorhandenen Plänen
- Analyse der aktuellen Energieversorgung und der haustechnischen Systeme; im Energieausweis sind keine Defaultwerte (vor allem U-Werte) zu verwenden

- Wenn möglich: Erhebung von Daten zu aktuellen Energieverbräuchen
- Entwicklung von Sanierungsvarianten für die thermische Gebäudehülle und Haustechnik: Definition von möglichen Sanierungsmaßnahmen; hierbei ist insbesondere auf die technische Machbarkeit der vorgeschlagenen Maßnahmen zu achten
- Prüfung Standort und Mobilität: Evaluierung, ob mit dem gegebenen Gebäudestandort die klimaaktiv Anforderungen an Standort (Nahversorgung) und Anbindung an öffentliche Verkehrsmittel (ÖV) gegeben sind; Anforderungen sind bereits zum Zeitpunkt der Erstellung des Sanierungsfahrplans zu erfüllen

Über die erfolgte Bestandserhebung ist kein Nachweis im Rahmen der klimaaktiv Deklaration gefordert.

2.2.2 Formulierung Sanierungsziel: klimaaktiv Bronze, Silber oder Gold

Auf Grundlage der Bestandserhebung wird eine individuell angepasste Sanierungsvariante zur Erreichung des gewünschten klimaaktiv Standards erstellt. Die Version des klimaaktiv Gebäudestandards, die zum Zeitpunkt der Sanierungsfahrplanerstellung gilt, bleibt ungeachtet möglicher Weiterentwicklungen des klimaaktiv Gebäudestandards bis zur Fertigstellung gültig. Das bietet Planungssicherheit für den Sanierungsprozess.

Schritte zur Festlegung des Sanierungsziels:

- Identifikation des klimaaktiv Ziels: Bronze, Silber oder Gold
 - Analyse des Bauvorhabens anhand der klimaaktiv Kriterien
 - Bestimmung notwendiger Maßnahmen unter Einhaltung der klimaaktiv Basiskriterien
- Zielformulierung:
 - Sanierung der Gebäudehülle mit Zielheizwärmebedarf
 - Versorgung mit erneuerbaren Energieträgern und Zielkennwerte für Primärenergiebedarf und CO₂-Emissionen
 - Darüber hinaus Berücksichtigung von Standort und Mobilität, sommerlichem Wärmeschutz und Begrünung, umweltfreundlichen Bauprodukten, Ökobilanzen, Raumluftqualität (z. B. Einbau einer Abluft- oder Komfortlüftungsanlage) und Tageslichtversorgung
 - Planungsenergieausweis des finalen Sanierungsstands

2.2.3 Entwicklung Sanierungsfahrplan

Der Sanierungsfahrplan sieht eine Auflistung und kurze Beschreibung der für die klimaaktiv Sanierung erforderlichen geplanten Maßnahmenbündel mit zeitlichem Ablaufplan vor. Gegebenenfalls kann ein Variantenvergleich unter Berücksichtigung der Ziele, Wünsche und finanziellen Möglichkeiten der Nutzer:innen beziehungsweise Eigentümer:innen angeführt werden. Um den Sanierungsfahrplan zu erstellen, sind folgende Punkte zu beachten:

- Auflistung der möglichen Sanierungsvarianten mit unterschiedlichen Maßnahmenpaketen
- Berechnung eines Zielenergieausweises mit einem Heizwärmedarf, der die Anforderungen des klimaaktiv Standards Sanierung erfüllt – hier kann es auch mehrere Varianten geben
- Wirtschaftliche Überprüfung und Entscheidung für ein Maßnahmenpaket
- Sinnvolle zeitliche Reihung der Maßnahmen aus technischer und wirtschaftlicher Sicht
- Erstellung des Zeitplans zur Umsetzung mit fixen Milestones: Fertigstellung ist bis spätestens 2035 abzuschließen

2.2.4 Planungsdeklaration gemäß klimaaktiv Sanierungsfahrplan

Festgeschrieben wird der Sanierungsfahrplan mit einer Planungsdeklaration gemäß klimaaktiv Sanierungsfahrplan auf der klimaaktiv Deklarationsplattform (klimaaktiv.baudock.at). Dabei sind folgende Nachweisführungen zu Gebäude und Gebäudeumfeld notwendig:

- Die Qualität des Gebäudeumfelds muss zum Zeitpunkt der Deklaration bereits klimaaktiv Anforderungen erfüllen: umweltfreundliche Mobilität (vor allem ÖV-Anschluss) und Infrastruktur
- Zielformulierung (mit zeitlichen Umsetzungsschritten hinterlegt):
 - Sanierung der Gebäudehülle mit Zielheizwärmebedarf
 - Versorgung mit erneuerbaren Energieträgern und Zielkennwerte für Primärenergiebedarf und CO₂-Emissionen
 - Raumluftqualität (z. B. geplanter Einbau einer Abluftanlage)
- Nachweisführung für Planungsdeklaration
 - Bestätigung über die Einhaltung des Sanierungsfahrplans gemäß Leitfaden
 - Formblatt Sanierungsfahrplan mit Maßnahmen und Umsetzungs-Milestones

- Bestandsenergieausweis und Planungsenergieausweis des finalen Sanierungsstands
- Ökoindex OI3-Berechnung
- Umweltfreundliche Bauprodukte (Vermeidung von HFKW, PVC-freie Fußbodenbeläge)
- Messung der Luftdichtheit und der Innenraumluftqualität (Festlegung der geforderten Messungen in Abhängigkeit von den geplanten Sanierungsschritten)

Maßnahmen, die in der späteren Umsetzung berücksichtigt werden, werden mit Absichtserklärung hinsichtlich Erreichen der angestrebten Zielqualitäten hinterlegt.

Das Formular zur Bestätigung der Einhaltung des Sanierungsfahrplans gemäß Leitfaden sowie das Formblatt Sanierungsfahrplan mit Maßnahmen und Umsetzungs-Milestones finden Sie auf der Online-Plattform klimaaktiv.baudock.at. Beide Formulare müssen im Rahmen der Deklaration auf die Online-Plattform baudock hochgeladen werden.

2.3 Prozessablauf, Dokumentationspflichten und Nachweise

Zwischen der Planungsdeklaration und der Fertigstellung der klimaaktiv Sanierung können Jahre vergehen. Daher werden besondere Anforderungen an den Prozessablauf bis zur Fertigstellung der Sanierung gestellt.

2.3.1 Schrittweise Umsetzung, laufende Überprüfung und Anpassung

Gemäß dem festgelegten klimaaktiv Sanierungsfahrplan werden die einzelnen Sanierungsschritte vorgenommen und die notwendigen Nachweise für die regelmäßige Überprüfung gesammelt. Ebenso werden etwaige Änderungen im geplanten Ablauf festgehalten.

2.3.2 Dokumentationspflicht

Alle vier Jahre, angepasst an den Turnus der Umweltzeichenrichtlinie 49 (UZ49), wird seitens der Deklarant:innen der Stand des Sanierungsfahrplans als Fortschrittsbericht/Statusbericht mittels Formblatt im Onlinedeklarationstool auf

klimaaktiv.baudock.at hochgeladen und von klimaaktiv plausibilitätsgeprüft. Der Fortschrittsbericht/Statusbericht enthält die innerhalb der letzten vier Jahre umgesetzten Maßnahmen sowie die noch ausstehenden Maßnahmen inklusive Zeitplan und gegebenenfalls angepassten Planungsenergieausweises. Etwaig erforderliche Nachweise wie beispielsweise Messungen werden beim jeweiligen Kriterium im Onlinedeklarationstool hochgeladen ebenso wie die Bestätigung der Durchführung der Maßnahmen durch Produktlisten. Bleibt dies aus, verliert das Projekt seinen klimaaktiv Status.

Werden ganze Gebäudeportfolios mit den klimaaktiv Sanierungsfahrplan deklariert, so muss innerhalb der jeweiligen 4-Jahres-Intervalle zumindest bei einem der deklarierten Projekte des Portfolios ein Umsetzungsschritt erfolgen und dokumentiert werden. Die Deklaration ganzer Gebäudeportfolios muss beim Programmmanagement angemeldet werden und kann nur in Begleitung durch klimaaktiv Expert:innen erfolgen.

2.3.3 Nachweise

Grundsätzlich gelten die gleichen Nachweise wie bei der Sanierungsdeklaration. Es müssen bei der Fortschrittsdokumentation jedoch nur die Nachweise jener Qualitäten erbracht werden, die von den umgesetzten Maßnahmen der zurückliegenden vier Jahre betroffen sind (siehe Planungsdeklaration in Kapitel 2.2.4).

2.3.3.1 Energieausweise

Jedenfalls erforderlich sind der Bestandsenergieausweis und der Zielenergieausweis, der die Gebäudequalitäten nach Durchführung aller geplanten Maßnahmen abbildet. Ergänzend können auch Energieausweise für geplante Teilschritte erstellt werden. Grundsätzlich gilt die gültige Fassung der OIB-Richtlinie zum Zeitpunkt der Erstdeklaration und der zu diesem Zeitpunkt gültige klimaaktiv Kriterienkatalog. Auf Wunsch kann in einem nächsten Sanierungsschritt natürlich auf die neuere OIB-Richtlinie und damit auf eine aktuellere Version der klimaaktiv Kriterien upgedatet werden.

2.3.3.2 Bestätigung der Teilsanierungsschritte durch Eigentümer/Ausführende

Die Durchführung der Maßnahmen wird als Fortschrittsbericht/Statusbericht mittels Formblatt wahlweise durch die Eigentümer:innen oder Ausführenden im Deklarationstool bestätigt und die Planungsdeklaration inklusive notwendiger Nachweise entsprechend

aktualisiert (siehe Dokumentationspflicht in Kapitel 2.3.2). Weitere Nachweise sind nicht erforderlich.

klimaaktiv hält sich die stichprobenartige Kontrolle der tatsächlich erfolgten Ausführungsqualität vor.

2.3.3.3 Messungen

Die Messungen zur Innenraumluftqualität müssen bei allen Sanierungsschritten erfolgen, die wesentliche Maßnahmen und Umbauarbeiten im Innenausbau beinhalten. Hinsichtlich der Anzahl der Messungen ist der klimaaktiv Gebäudestandard der jeweiligen Gebäudekategorie ausschlaggebend.

2.3.4 klimaaktiv Status

Das Gebäude erhält den klimaaktiv Status Sanierungsfahrplan Bronze, Silber oder Gold, wenn folgende Schritte gesetzt sind: Erstellung der Planungsdeklaration inklusive Planungsenergieausweis(en), Upload des Formblatts zur Einhaltung der Anforderungen der Deklarationsstufe Sanierungsfahrplan inklusive zeitlichen Ablaufplanes sowie Upload des unterschriebenen Leitfadens Sanierungsfahrplan. Damit geht das Projekt online.

Wird bei der vierjährigen Evaluierung die Nichterfüllung der Planung laut Sanierungsfahrplan festgestellt, so wird der klimaaktiv Status aberkannt.

3 Good-Practice-Projekte

Der klimaaktiv Sanierungsfahrplan hilft, Gebäude und ganze Gebäudeportfolios von Bauträgern, Immobilienbetreibern und Unternehmen auf die Herausforderungen der Dekarbonisierung hin auszurichten. Die folgenden Pilotprojekte haben den klimaaktiv Sanierungsfahrplan angewendet.

Die ersten klimaaktiv Sanierungsfahrpläne, die bereits pilothaft erstellt wurden, betreffen Projekte unterschiedlicher Eigentümer:innen und stellen jeweils Vorbilder für verschiedene Gebäudebestände, Gebäudetypen und Eigentumsstrukturen dar. Gebäudealtersklassen, Gebäudenutzungen, Standort und Eigentumsverhältnisse haben jeweils sehr unterschiedliche rechtliche und technische Rahmenbedingungen für den Umbau des Gebäudebestands bis 2040.

Was die Pilotprojekte eint, ist ein hohes Engagement und ein klarer strategischer Ansatz, um die im eigenen Wirkungsbereich befindlichen Liegenschaften über das Einzelobjekt hinaus verantwortungsvoll auf eine nachhaltige Zukunft hin auszurichten.

3.1 ÖBB – Generalsanierung eines Wohngebäudes mit sukzessivem Nachziehen derzeit bewohnter Wohnungen

Die ÖBB nimmt bei Bau- und Sanierungsprojekten eine Vorreiterrolle ein und leistet damit einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende.

Die Sanierung des ÖBB-Wohngebäudes Hovengasse in Korneuburg aus den 1950er-Jahren spiegelt die Herausforderungen der nächsten Jahre auf dem Wohnungsmarkt wider:

Gemäß aktuellem Regierungsprogramm¹ ist der Forderung nach einem Aus für die Verbrennung von Heizöl, Kohle und fossilem Gas für die Wärme- und Kältebereitstellung

¹ Aus Verantwortung für Österreich. Regierungsprogramm 2020–2024
bundeskanzleramt.gv.at/bundeskanzleramt/die-bundesregierung/regierungsdokumente

nachzukommen. Das bedingt einen konsequenten Umbau vieler Heizsysteme, was vor allem für Eigentümer:innen und Verwalter:innen von Mehrparteienhäusern und Mehrfamilienwohnhäusern zur Herkulesaufgabe wird.

Im Projekt „Hovengasse“ wird diese Aufgabe gelöst, indem in einem ersten Schritt die gesamte Gebäudehülle thermisch optimiert (Fenstertausch, Fassadendämmung) sowie die derzeit leerstehenden Wohnungen saniert werden. Im zweiten Schritt wird das Gebäude von der Gasversorgung getrennt und die Energieversorgung von einem erneuerbaren Energieträger (Wärmepumpe, PV-Anlage) übernommen.

Derzeit wird das Gebäude durch die Ortsgasleitung versorgt, der Heizwärmebedarf (HWB) liegt bei rund 190 kWh/m²a. Nach erfolgter Sanierung im Jahr 2022 kann der HWB auf 24 kWh/m²a reduziert werden. Das entspricht einer Besserung von rund 87 %. Obwohl im Zuge des ersten Sanierungsschrittes lediglich 50 % der Wohnungen auf das neue Heizsystem (Wärmepumpe, PV, Fußbodenheizung) umgestellt werden, kommt es bereits zu einer beträchtlichen Reduktion des Heizenergiebedarfs. Denn aufgrund der thermischen Sanierung der gesamten Gebäudehülle verringert sich der Energiebedarf auch in den derzeit bewohnten, noch nicht sanierten Wohnungen erheblich: Heizenergiebedarf (HEB) vor Sanierung 237 kWh/m²a versus HEB nach Teilsanierung 45 kWh/m²a und HEB bei Fertigstellung 18 kWh/m²a.

Weitere Sanierungsschritte umfassen die Neuerrichtung von Balkonen; die Optimierung von Grundrissen für unterschiedliche Wohnbedürfnisse, um attraktiven und zeitgemäßen Wohnraum zu schaffen; die Ausstattung der Wohnungen mit modernen Küchenzeilen und Sanitäreinheiten sowie die Sanierung der Allgemeinbereiche.

Die ÖBB als Unternehmen im Eigentum der österreichischen Republik möchte mit ihren Bau- und Sanierungsprojekten eine Vorreiterrolle einnehmen und einen wesentlichen Beitrag zur Energiewende leisten. Das ÖBB-Wohnprogramm wurde 2017 ins Leben gerufen und umfasst österreichweit derzeit rund 500 Wohngebäude, die im Eigentum der ÖBB-Infrastruktur stehen. Die teils in die Jahre gekommenen Gebäude werden umfassend saniert und auf unterschiedliche Wohn- und Lebensbedürfnisse angepasst. Durch die Sanierung der Wohnungen und Allgemeinbereiche sowie Maßnahmen wie Fenstertausch, Vollwärmeschutz-Fassaden, PV-Anlagen und Wärmepumpen wird die Lebensdauer der Immobilie nachhaltig verlängert und ein wesentlicher Beitrag zum Umweltschutz

geleistet. Die klimaaktiv Gebäudedeklaration dient dabei der Qualitätssicherung und sorgt dafür, dass die hohen Sanierungsmaßstäbe über die nächsten Jahre beziehungsweise Jahrzehnte kontinuierlich gewährleistet werden. - ÖBB-Wohnprogramm

Abbildung 2: Hovengasse 24, Korneuburg/Niederösterreich, nach Sanierung



Copyright: Architekt Dipl.-Ing. Florian Kopetzky; office@architectureanddesign.eu

3.2 Tiroler Versicherung – Das Portfolio nachhaltig ökologisch umbauen

Die Tiroler Versicherung will 16 mehrheitlich gründerzeitliche Wohngebäude bis 2035 klimaaktiv fit sanieren.

Die Tiroler Versicherung hat sich als eines der ersten Unternehmen in Österreich dem Ziel verschrieben, ihren gesamten Gebäudebestand zu analysieren und einen klimaaktiv Sanierungsfahrplan zu erstellen.

Für die Tiroler Versicherung ist der Immobilienbesitz ein wesentlicher Teil der Vermögensveranlagung. Im Mittelpunkt der Immobilienstrategie steht, den Bestand nachhaltig und effektiv zu bewirtschaften. Durch eine langfristig geplante Sanierungsoffensive, bei der das Portfolio in den kommenden Jahren ökologisch und nachhaltig renoviert werden soll, wird der Immobilienbestand aufgewertet. Die klimaaktiv Gebäudedeklaration hilft dabei als Richtlinie, um einerseits in der Planung alles Wesentliche zu berücksichtigen, und andererseits, um den Immobilienbestand entsprechend der EU-Taxonomie-Verordnung² auszurichten.

Der Großteil der zu sanierenden Bestandsgebäude ist aus der Gründerzeit. Hier bietet klimaaktiv für die Deklaration von Gebäuden mit Schutzstatus einen eigenen Kriterienkatalog an: Anstelle von konkreten Energiekennzahlen wird der Verbesserungsgrad gegenüber den Bestandswerten bewertet.

Grundsätzlich sollen die jeweiligen Gebäude der Tiroler Versicherung in einem Zug nach den Anforderungen von klimaaktiv saniert werden. Zusätzlich zu den geplanten 16 Gebäuden werden 8 weitere deklariert werden. Die Herausforderungen dabei sind vielfältig. Nicht zu unterschätzen sind hier rechtliche Hürden, etwa durch das Mietrecht, denn zu Wohnungen mit einem aufrechten Mietverhältnis besteht ohne Zustimmung der Mieter:innen kein Zutritt, um Sanierungsmaßnahmen durchzuführen. Schutzwürdige Fassaden können und sollen nicht überdämmt werden, gleichzeitig ist Innendämmung aufgrund aufrechter Mietverhältnisse häufig nicht möglich.

² (EU) 2020/852 Taxonomie-Verordnung, eur-lex.europa.eu/legal-content/DE/TXT/PDF/?uri=uriserv:OJ.L_.2020.198.01.0013.01.DEU (in Kraft seit 1.1.2022)

Hinzu kommen bauliche Einschränkungen: Der Austausch von Einzelheizungen auf Zentralanlagen mit erneuerbaren Energieträgern scheitert häufig am zu geringen Platzangebot, weil in Altbauten Heizräume fehlen. Hier sind kreative Lösungen notwendig. Schlussendlich geht es auch um die Kosten: Einerseits können Mieten bei aufrechten Mietverhältnissen nicht angepasst werden; andererseits können Mieten, die dem Richtwert unterliegen, generell nur in sehr eingeschränktem Maße erhöht werden. Damit stellt sich die Frage nach der Aufteilung der hohen Sanierungskosten zwischen Eigentümer:innen und Nutzer:innen.

Trotz dieser komplexen Rahmenbedingungen verfolgt die Tiroler Versicherung konsequent das Ziel, ihren Gebäubestand bis 2035 klima**aktiv** fit zu gestalten.

Wir werden jetzt und auch künftig mit Leidenschaft echte und nachhaltige Veränderungen anstoßen, die weit über – dem Zeitgeist unterworfenen – regulatorische Anforderungen hinausgehen. - Julia Auckenthaler, Bereichsleiterin Veranlagung bei der Tiroler Versicherung

Abbildung 3: Schöpfstraße 39, Innsbruck/Tirol



Copyright: Tiroler Versicherung V. a. G.

3.3 Auris Immo Solutions – Schritt für Schritt zu treibhausgasneutralen Immobilien-Anlagefonds

Ganze Immobilien-Anlagefonds zu dekarbonisieren, ist das Ziel der Auris Immo Solutions.

Die 2017 gegründete Auris Immo Solutions GmbH legt von Beginn an einen besonderen Fokus auf verantwortungsvolles und nachhaltiges Investieren in Gebäude, angefangen bei Einzelinvestments bis hin zu Immobilien-Spezialfonds.

Für ihr Ziel, ganze Immobilien-Anlagefonds zu dekarbonisieren, stellt der Gebäudestandard von klimaaktiv eine ideale inhaltliche Basis dar. Dass klimaaktiv auch

für die Verleihung des Österreichischen Umweltzeichens für Finanzprodukte und damit auch für Immobilienfonds zentrale Benchmarks definiert, sorgt für eine durchgängige Zielorientierung – von Einzelanforderungen an Gebäude über deren gesamthafte Qualitätssicherung bis hin zur wertigen Vermarktungsstrategie mit dem international anerkannten Umweltzeichen.

Immo Solutions brachte bereits im Jahr 2017 den ersten umweltzertifizierten Spezialfonds „Nachhaltiger Immobilienfonds Österreich“ erfolgreich auf den Markt. Im Jahr 2020 folgte mit dem „Sozialimmobilien Fonds Österreich“ ein weiteres institutionelles Anlageprodukt. Geht es beim ersten Fonds um leistbares Wohnen (Volumen ca. 500 Mio. Euro), so stellt der zweite Schwerpunkt den permanent steigenden Bedarf an Pflegewohnimmobilien jeglicher Art in den Mittelpunkt (Zielvolumen ca. 500 Mio. Euro). Bei beiden wird streng „nach klimaaktiv“ gedacht, entwickelt und akquiriert.

Das bedeutet, dass die Immobilien den Anforderungen von klimaaktiv entsprechen müssen. Was im Neubau und bei umfassender Sanierung mittlerweile zum Standardprozedere gehört, stellt bei interessanten Bestandsimmobilien noch eine größere, aber bewältigbare Herausforderung dar. Deshalb wird bei der Akquisition und Entwicklung von Bestandsimmobilien auch in Form eines klimaaktiv Sanierungsfahrplans geprüft, ob das Objekt in die nachhaltige Anlagestrategie von Immo Solutions passt oder eben nicht.

Der klimaaktiv Sanierungsfahrplan ermöglicht hier „Schritt für Schritt“ zielsicheres Vorgehen und strategische Planung bei der verpflichteten Umsetzung. Und: In vielen Fällen zeigt sich, dass eine schnelle Komplettsanierung unter Berücksichtigung von ökologischen und ökonomischen Gesichtspunkten doch der für alle Beteiligten bessere Weg ist.

Das Pflegeheim Hoffmannpark in Purkersdorf, Niederösterreich, steht beispielhaft für solche Bestandsimmobilien: Es besteht aus zwei jüngeren Gebäuden, die nun umfassend thermisch saniert werden. Zum Ensemble gehört auch ein drittes älteres und unter Denkmalschutz stehendes Gebäude, für das kleinere, im rechtlichen Rahmen mögliche thermische Sanierungsmaßnahmen in Kombination mit einer Flächenheizung geplant sind. Versorgt werden alle Gebäude mit Fernwärme, auch eine Photovoltaikanlage soll realisiert werden. Mit einem zusätzlichen Zubau auf einem benachbarten Grundstück sind Tiefenbohrungen geplant, die auch zur CO₂-neutralen Versorgung des Pflegeheims

beitragen sollen. Die Umsetzung aller genannten Maßnahmen muss sanitätsrechtlichen Vorgaben entsprechen und vor allem bei laufendem Pflegebetrieb realisiert werden.

Mit dem **klimaaktiv** Sanierungsfahrplan wurde eine Lücke gefüllt, die extrem viele bereits gebaute Immobilien betrifft. In der Vergangenheit wurden auch bei Objekten in Toplage selten umfassende Sanierungskonzepte umgesetzt. Das war bisher eher ein ‚Fleckerlteppich‘ an Einzelmaßnahmen, wo sie gerade gepasst haben oder wo der Bedarf am größten war. Energieeffizienz oder gar Treibhausgasneutralität waren schlichtweg nicht im Mittelpunkt. Der Sanierungsfahrplan ermöglicht uns nun, auch Bestandsimmobilien dort abzuholen, wo sie klimatechnisch gerade stehen. Und wir wollen sie natürlich treibhausgasneutral machen. Der Sanierungsfahrplan und die einhergehende hochwertige Fachberatung unterstützt wirtschaftlich und ökologisch sinnvolles Vorgehen mit einem klaren Ziel: den besten Umweltstandard am Markt zu erreichen. Das wollen unsere Anleger und Investoren, das wollen aber natürlich zuallererst auch wir. - Christian Schön, Geschäftsführung Auris Immo Solutions

Abbildung 4: Seniorenzentrum Hoffmannpark, Purkersdorf/Niederösterreich



Copyright: Hannes Loske/IMMAC GmbH

3.4 Gemeinde Stanz – Sanierung mit begrenztem Gemeindebudget

Eine schrittweise Sanierung und Nachverdichtung ist Teil der nachhaltigen Ortskernentwicklung der Gemeinde Stanz im steirischen Mürztal.

Die Gemeinde Stanz im Mürztal hat das Ziel, den teilweise sehr alten Gebäudebestand im Ortskern zu erhalten und nachzuverdichten. Dafür wurden mehrere Gebäude erworben, die saniert und in Mischnutzung (Wohnung, Büro, Ordination, Kleingewerbe, Gemeindearchiv) weiter betrieben werden sollen.

Das Gebäude mit Hausnummer Stanz 47, errichtet um 1560, verfügt über drei Wohneinheiten, von denen derzeit nur eine bewohnt ist. Die mit einer Ölzentralheizung beheizte Wohnfläche beträgt rund 166 m². In der bewohnten Wohnung gibt es einen elektrischen Warmwasserspeicher mit 120 Litern. Der Heizwärmeverbrauch liegt etwa bei 130 kWh pro Quadratmeter und Jahr, die CO₂-Emissionen bei etwa 17 kg pro Quadratmeter und Jahr. Der Energieverbrauch soll durch die Sanierungsmaßnahmen zumindest halbiert, die CO₂-Emissionen auf ein Viertel des derzeitigen Wertes reduziert werden.

Im Rahmen der stufenweisen Sanierung sind folgende Maßnahmen geplant: Die Umstellung des Heizsystems auf Biomasse-Nahwärme soll in einem ersten Schritt erfolgen, weil die Nahwärmeleitung vor der Haustür liegt. Ein teilweiser Tausch der Fenster und die Dämmung des Daches sind in einem zweiten Schritt geplant, weiters die Dämmung der Außenwände und zuletzt des erdberührten Bodens beziehungsweise Kellerbereichs. Die Modernisierung wird erhöhten Komfort in zwei Wohnungen und die neue Büronutzung im Erdgeschoß ermöglichen.

In Stanz hat die Nachverdichtung und Belebung des Ortskerns und damit auch die aktive Einflussnahme auf die Ortsentwicklung höchste Priorität. Es soll der Wert der Gebäude gesteigert werden, indem Wohnungen in den Obergeschoßen und öffentliche Funktionen bzw. Infrastruktur in den Erdgeschoßbereichen geschaffen werden. Hürden sind die Finanzierung und die Gefahreinstufung "Rote Zone" bezüglich Hochwasserschutz. Demgegenüber steht die Motivation und Erwartung, zusätzliche öffentliche Funktionen im Ort zu schaffen und dabei gleichzeitig die alte Bausubstanz zu erhalten.

Das zentrale Anliegen in Stanz ist die Belebung des Ortskerns, die Nachverdichtung und das Schaffen attraktiver Wohnungen und Infrastruktureinrichtungen im Ortskern. Wir wollen aktiv Einfluss auf die Ortskernentwicklung nehmen und die Sanierung der Gebäude angehen, wenn die Finanzierung und rechtliche Hindernisse wie die Rote Zone laut Gefahrenzonenplan Hochwasserschutz geklärt sind. Der **klimaaktiv** Sanierungsfahrplan hilft uns, die Gebäudesanierungen strukturiert und qualitativ durchzuführen, aber ohne finanziellen Druck, gleich alles umsetzen zu müssen. - Fritz Pichler, Bürgermeister von Stanz

Abbildung 5: Stanz 47, Steiermark



Copyright: Martina Majcen/AEE INTEC

4 Informationen klimaaktiv Bauen und Sanieren

Das Programm klima**aktiv** Bauen und Sanieren des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK) unterstützt das Ziel der Klimaneutralität 2040 im Bereich energieeffizienter Neubauten und qualitativ hochwertiger Sanierungen in Österreich. Herzstück des Programms ist der klima**aktiv** Gebäudestandard. Er steht für Gebäude, die besonders hohen Anforderungen an Energieeffizienz und Ökologie sowie an professioneller Ausführung entsprechen. Der Bauwirtschaft kommt im Klimaschutz besondere Bedeutung zu. Beim Neubau oder der Sanierung eines Gebäudes werden Entscheidungen für die nächsten Jahrzehnte getroffen – zu Wohnkomfort, Ressourcenverbrauch, Energiebedarf und langfristiger Leistbarkeit. Bereits jetzt bauen und sanieren wir die Gebäude, in denen wir noch weit über das Jahr 2050 leben werden. klima**aktiv** Gebäude in Österreich zeigen: Es geht!

Das BMK hat den klima**aktiv** Gebäudestandard entwickelt, um klimafreundliche Neubauten und Sanierungen voranzutreiben. Er ist für Wohnbauten und Dienstleistungsgebäude verfügbar und gibt konkrete Hilfestellung für Immobilienentwicklung, Architektur- und Bauschaffende, Wohnbauträger und Wohnbauförderstellen der Bundesländer sowie für alle, die ein Haus bauen, sanieren oder nutzen. klima**aktiv** forciert die Steigerung der Energieeffizienz in Gebäuden. Wohnbauten, Bürogebäude, Verkaufsstätte, Hotel, Krankenhaus oder Schule – die technischen Anforderungen sind ebenso unterschiedlich wie die Nutzung der Gebäude. Allen ist jedoch eines gemeinsam: Wenn Sie bereits in der frühen Planungsphase auf bestimmte Qualitätskriterien achten, optimieren Sie das Kosten-Nutzen-Verhältnis Ihres Bauvorhabens.

Die zentrale Anlaufstelle für alle Fragen zu klima**aktiv** Bauen und Sanieren nach dem klima**aktiv** Standard ist die Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik (ÖGUT GmbH). Die Programmleitung wird in allen Bundesländern von Partnern unterstützt. Diese Unternehmen und Institutionen stehen für alle Fragen der Gebäudedeklaration/-bewertung bereit und unterstützen bei der regionalen Verankerung. Alle Infos zum Programm und dem klima**aktiv** Kriterienkatalog: klimaaktiv.at/bauen-sanieren.

4.1 Die klimaaktiv Basiskriterien

Mit den klimaaktiv Basiskriterien werden die wesentlichen Zieldimensionen des klimaaktiv Gebäudestandards zum Ausdruck gebracht:

1. Qualität der Infrastruktur
2. Hohe Energieeffizienz
3. Nutzung erneuerbarer Energieträger
4. Einsatz ökologischer Baustoffe
5. Thermischer Komfort

Die Qualität der Bauausführung wird über Messungen und Nachweise gesichert. Die detaillierten Anforderungswerte bei den einzelnen Kriterien sind in der Broschüre klimaaktiv Basiskriterien³ und in den Deklarationsplattformen von klimaaktiv angegeben.

4.2 Ein Gebäude mit klimaaktiv deklarieren

Voraussetzung für die Auszeichnung eines Gebäudes mit dem klimaaktiv Standard ist der erfolgreiche Abschluss der Online-Gebäudedeklaration. Sowohl Wohngebäude als auch Dienstleistungsgebäude werden seit 2020 auf der Online-Plattform klimaaktiv.baudock.at deklariert. Die Plattform steht nach einmaliger Registrierung kostenlos zur Verfügung. klimaaktiv ist ein Selbstdeklarationssystem, die Qualitätssicherung findet im Rahmen der Plausibilitätsprüfung durch das klimaaktiv Team statt. Für Fragen rund um die Gebäudedeklaration gibt es ein österreichweites Netzwerk von erfahrenen Berater:innen sowie eine Reihe von klimaaktiv Partnerunternehmen. Alle Kriterienkataloge finden Sie auf der Website von klimaaktiv.

³ klimaaktiv Basiskriterien in der jeweils gültigen Fassung

4.3 Beratung und Kontakte von klimaaktiv Bauen und Sanieren

Die österreichweit verfügbaren Beratungseinrichtungen sowie Berater:innen von klimaaktiv Bauen und Sanieren können mit Erstberatungen, planungsbegleitenden Energieberatungen und letztlich auch Unterstützung bei der sukzessiven Umsetzung zur Seite stehen. Erstberatungen sind kostenlos, Entwurfs-/Planungsbegleitung und Ausführungsberatung werden gefördert. Grundvoraussetzung ist die Beratung durch eine gelistete Beratungseinrichtung und die erfolgreiche klimaaktiv Bewertung in Bronze, Silber oder Gold. Alle Informationen zum Beratungsangebot finden Sie auf der [Website von klimaaktiv](#).

Das klimaaktiv Programm Erneuerbare Wärme unterstützt die Dekarbonisierung im österreichischen Wärmesektor und zielt auf eine signifikante Erhöhung des Anteils erneuerbarer Energieträger im gebäudebezogenen Wärmemarkt und eine deutliche Verbesserung der Systemqualität ab. Die Expert:innen von klimaaktiv Erneuerbare Wärme bieten Konsument:innen, Planenden, Installateur:innen sowie Entscheidungsträger:innen eine firmenunabhängige Orientierung auf den sich rasch ändernden Märkten. Alle Informationen zum Angebot von klimaaktiv Erneuerbare Wärme finden Sie auf der [Website von klimaaktiv](#).

4.3.1 Kontakt klimaaktiv Bauen und Sanieren

Die Kontaktdaten des **Programmmanagements** lauten wie folgt:

ÖGUT GmbH – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik

Hollandstraße 10/46, 1020 Wien

Inge Schrattenecker, inge.schrattenecker@oegut.at

Franziska Trebut, franziska.trebut@oegut.at

+43 1 315 63 93 0

klimaaktiv@oegut.at

klimaaktiv.at/bauen-sanieren

youtube.com/klimaaktiv

Die Programmleitung wird in den Bundesländern von **Regional- und Fachpartner:innen** unterstützt.

pulswerk GmbH
Robert Lechner, Beate Lubitz-Prohaska
[lubitz-prohaska@pulswerk.at](mailto:lubit-prohaska@pulswerk.at)
+43 699 1 523 61 30
pulswerk.at

Österreichisches Institut für Bauen und Ökologie GmbH (IBO)
Bernhard Lipp, Cristina Florit
cristina.florit@ibo.at
+43 1 3192005 26
ibo.at

Energieinstitut Vorarlberg
Martin Ploss
martin.ploss@energieinstitut.at
+43 5572 31 202 85
energieinstitut.at

Energie Tirol
Michael Braito
michael.braito@energie-tirol.at
+43 512 589913 43
energie-tirol.at

Energieagentur Steiermark GmbH
Heidrun Stückler
heidrun.stueckler@ea-stmk.at
+43 316 269 700 30
ea-stmk.at

Salzburger Institut für Raumordnung und Wohnen (SIR)
Margit Radermacher
margit.radermacher@salzburg.gv.at
+43 662 623455 25
sir.at

FH OÖ F&E GmbH
Herbert Leindecker
herbert.leindecker@fh-wels.at
+43 50804 44220
fh-ooe.at

Energie- und Umweltagentur Niederösterreich
Peter Haftner
peter.haftner@enu.at
+43 2952 43 44
enu.at

Ressourcen Management Agentur GmbH
Barbara Lepuschitz
barbara.lepuschitz@rma.at
+43 4242 36522
rma.at

Forschung Burgenland GmbH und
Wirtschaftsagentur Burgenland Forschungs- und Innovations GmbH
David Venus
david.venus@forschunginnovation-burgenland.at
+43 5 9010 2175
wirtschaftsagentur-burgenland.at

Weitere Partner im Bauen-Bereich sind:

AEE – Institut für nachhaltige Technologien aee-intec.at

e7 Energie Markt Analyse GmbH e-sieben.at

Bau.Energie.Umwelt Cluster Niederösterreich bauenergieumwelt.at

ConPlusUltra GmbH conplusultra.com

Grazer Energieagentur grazer-ea.at

5 Über klimaaktiv

klima**aktiv** ist die Klimaschutzinitiative des Bundesministeriums für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie (BMK). Seit 2004 bietet sie in den Themenschwerpunkten „Bauen und Sanieren“, „Energiesparen“, „Erneuerbare Energie“ und „Mobilität“ ein umfassendes, ständig wachsendes Spektrum an Information, Beratung sowie Weiterbildung und setzt Standards, die international Vorbildcharakter haben.

klima**aktiv** zeigt, dass jede Tat zählt: Jede und jeder in Kommunen, Unternehmen, Vereinen und Haushalten kann einen aktiven Beitrag zur Erreichung der Klimaziele leisten. Damit trägt die Initiative zur Umsetzung des nationalen Energie- und Klimaplanes (NEKP) für Österreich bei. Näheres unter klimaaktiv.at.

Das Programm klima**aktiv** Bauen und Sanieren unterstützt den energieeffizienten Neubau und qualitativ hochwertige Sanierungen in Österreich. Herzstück des Programms ist der klima**aktiv** Gebäudestandard. Er steht für Gebäude, die besonders hohen Anforderungen an Energieeffizienz und Ökologie sowie an professionelle Ausführung entsprechen. Beratung und weiterführende Informationen erhalten Sie unter klimaaktiv.at/bauen-sanieren.

5.1 Kontakt

Strategische Gesamtsteuerung klimaaktiv

Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie
Sektion Klima und Energie
Stabsstelle Dialog zu Energiewende und Klimaschutz
Stubenbastei 5, 1010 Wien

Programmmanagement klimaaktiv Bauen und Sanieren

ÖGUT GmbH – Österreichische Gesellschaft für Umwelt und Technik
Inge Schrattenecker, Franziska Trebut
klimaaktiv@oegut.at
klimaaktiv.at/bauen-sanieren

**Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und
Technologie**

Radetzkystraße 2, 1030 Wien

[bmk.gv.at](https://www.bmk.gv.at)